



# **PRESSEMAPPE**

**„Freiraum“ (Dezember 2017 bis März 2019)**

## INHALT

1. Pressemitteilung - „Freiraum“: Europa von unten beleben
2. Städte-Tandems & Partner
3. „Fernbeziehung über mindestens tausend Kilometer“ von Uwe Rada

Dr. Jessica Kraatz Magri  
Pressesprecherin und Bereichsleiterin Kommunikation  
Goethe-Institut e.V.  
T +49 89 15 921 249  
[jessica.kraatzMagri@goethe.de](mailto:jessica.kraatzMagri@goethe.de)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **„FREIRAUM“: EUROPA VON UNTEN BELEBEN**

**In rund 40 europäischen Städten widmen sich die Goethe-Institute und ihre Partner aus Kultur und Zivilgesellschaft mit dem Projekt „Freiraum“ dem Freiheitsbegriff, knüpfen Netzwerke und erproben den Perspektivwechsel. Jeweils zwei europäische Städte entwickeln im Tandem Projekte, die sich aktuellen gesellschaftlichen Fragen widmen und in einer Reihe von Veranstaltungen 2018 und 2019 der Öffentlichkeit präsentiert werden.**

28. April 2018

Das Goethe-Institut möchte Europa im Dialog von unten neu betrachten und beleben. Denn Europa ist im Begriff, sich zu ändern. Populistische und nationalistische Parteien erleben in vielen Ländern Zuspruch, in manchen übernehmen sie sogar Regierungsverantwortung und beginnen, Grundlagen der Demokratie wie Rechtsstaatlichkeit oder Pressefreiheit auszuhöhlen. Skepsis gegenüber der Europäischen Union, wie sie sich zum Beispiel im Brexit-Referendum artikuliert, ist nicht auf Großbritannien beschränkt, und der Integrationsprozess verläuft mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

Welchen Stellenwert hat Freiheit also im heutigen Europa? Wo ist sie in Gefahr? Wie stärken wir sie? 42 Goethe-Institute in Europa engagieren sich in dem Projekt „Freiraum“. In 41 Städten gehen sie in Zusammenarbeit mit Akteuren aus Kultur, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf die Suche nach Antworten und loten die unterschiedlichen Komponenten des Begriffs Freiheit aus: die individuelle Freiheit, die ökonomische Freiheit und die konträren Auffassungen von politischer Freiheit. Die regional ganz unterschiedlichen Fragestellungen sind in fünf Themensträngen gebündelt: Es geht um öffentlichen Raum und Stadtplanung („Die lebenswerte Stadt“), um Demokratie, Nationalismus und Populismus („Nach Europa“), um Diversität und Integration („In Verteidigung der Vielfalt“), um das ökonomische Gefälle innerhalb der Europäischen Union („Freiheit, ein Luxus?“) sowie um Rede- und Meinungsfreiheit („Rede frei“).

#### **KONTAKT**

Jessica Kraatz Magri  
Pressesprecherin und  
Bereichsleiterin  
Kommunikation  
Goethe-Institut e.V.  
Tel. +49 89 15921 249  
[Jessica.KraatzMagri@goethe.de](mailto:Jessica.KraatzMagri@goethe.de)

#### **Die Außenperspektive**

In enger und intensiver Kooperation haben die Beteiligten in den vergangenen Monaten jeweils eine für ihre Stadt spezifische Fragestellung ausgearbeitet. Anfang Dezember 2017 trafen sich alle Goethe-Institute und Partnerorganisationen in Warschau, um per Los eine Partnerstadt zu finden: Die Tandems wurden durch einen Zufallsgenerator bestimmt – einzige Bedingung war, dass die Städte mindestens 1.000 Kilometer voneinander entfernt liegen. „So arbeitet nun zum Beispiel Thessaloniki mit Carlisle zusammen, ein Anti-Mafia-Verein aus Rom trifft auf ein Kunst- und Wissenschaftszentrum aus Nikosia, und ein Brüsseler Theaterhaus kooperiert mit einer Warschauer Nichtregierungsorganisation, die sich gegen Filterblasen und Echokammern im Internet stark macht“, erklärt die Projektleiterin Cristina Nord aus Brüssel. „Wer Abstand nimmt und die Perspektive wechselt, vermag eher Lösungen zu finden. Die Außenperspektive hilft, scheinbar festgefahrene Situationen anders einzuschätzen und kreativer anzugehen.“ Damit wird „Freiraum“ auch zu einem Spiegel für Europa: Wer genug Empathie und Vorstellungskraft mitbringt, sich in die Probleme einer anderen Stadt, eines anderen Gegenübers hineinzusetzen, ist bereits einen wichtigen Schritt gegangen.



## **Der Ablauf**

Zurzeit tauschen die Städte-Tandems ihre Fragestellungen aus und entwickeln daraus konkrete Projekte, wie eine Klanginstallation, einen Dokumentarfilm, öffentliche Diskussionsforen oder Theaterworkshops, um für die Frage des Anderen neue Herangehensweisen zu eröffnen. Im Laufe dieses Jahres werden die Projekte in einer Reihe von Veranstaltungen münden, die die Goethe-Institute und Partner in ihren Städten ausrichten. Im März 2019 lädt das Goethe-Institut am Berliner Haus der Statistik zu einer Abschlussveranstaltung ein, bei der alle Fragen und Lösungsansätze zusammengetragen werden.

## **Die Website**

Die Website [www.goethe.de/freiraum](http://www.goethe.de/freiraum) begleitet das Projekt, bringt Intellektuelle wie die Philosophin Juliane Rebentisch, den Autor Uwe Rada oder etwa den italienischen Schriftsteller Erri de Luca zum Stand der Freiheit miteinander ins Gespräch und liefert kontinuierlich Analysen, Hintergrundtexte und Denkanstöße zum Thema.

## **Warum „Freiraum“? Der europäische Auftrag des Goethe-Instituts**

Das Goethe-Institut versteht sich als Institution mit europäischem Auftrag. Es tritt für europäische Integration ein und macht sich für einen gemeinsamen europäischen Kulturraum stark, der auf kultureller Vielfalt und Eigenständigkeit basiert. Zugleich ist es sich des als krisenhaft empfundenen Status quo bewusst. Nicht naiver Enthusiasmus, sondern die Bereitschaft zu produktiven, auch spannungsgeladenen Dialogen sollte dabei wegweisend sein.

Der Generalsekretär des Goethe-Instituts Johannes Ebert betont: „In unseren unmittelbaren Nachbarländern und auch direkt vor unserer Haustür führen wir plötzlich wieder Diskussionen, die viele von uns für ausgestanden gehalten hatten. Ich glaube fest daran, dass Institutionen hier eine besondere Verantwortung tragen: Wir sollten vermeintliche Gewissheiten hinterfragen und das Gespräch miteinander suchen – auch dort, wo Gemeinsamkeiten nicht auf der Hand liegen.“

Eine lebendige Zivilgesellschaft ist Grundlage für ein demokratisches und pluralistisches Gemeinwesen. Mit dem Projekt „Freiraum“ nutzt das Goethe-Institut sein Netzwerk, um 53 europäische Partner an einen Tisch zu bringen.

**„Freiraum“ ist ein Projekt der Goethe-Institute in Europa in Zusammenarbeit mit 53 Akteuren aus Kultur, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Rund 40 europäische Städte gehen bis März 2019 der Frage nach: Was ist Freiheit heute in Europa? Wo ist sie in Gefahr? Wie stärken wir sie?**

**Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:** [www.goethe.de/freiraum](http://www.goethe.de/freiraum)

# FREI ————— RAUM



## „FREIRAUM“ STÄDTE-TANDEMS & PARTNER

Im Rahmen eines Treffens in Warschau, das am 4. und 5. Dezember 2017 stattfand und bei dem erstmals alle beteiligten Goethe-Institute und ihre Partner zusammenkamen, wurden per Zufallsgenerator Städtepaare gebildet – einzige Bedingung: Die Städte sollten mindestens 1.000 Kilometer voneinander entfernt liegen. Im Projektverlauf werden sie ihre Fragestellungen austauschen und füreinander auf Antwortsuche gehen.

### AMSTERDAM – NEAPEL

**Goethe-Institute:** Amsterdam, Neapel

**Partner Amsterdam:** Das *Pakhuis de Zwijger* ist ein Ort für Debattenkultur, der sich gemeinsam mit der Stiftung *Re:think* diskursiv und künstlerisch mit Machtstrukturen in Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft auseinandersetzt. [www.dezwijger.nl/over-ons/about-us/](http://www.dezwijger.nl/over-ons/about-us/)

**Partner Neapel:** Das italienische Künstlerduo Giovanna Bianco (\*1962 in Latronico) und Giuseppe Valente (\*1967 in Neapel) lebt und arbeitet seit 1993 zusammen in Neapel. Fasziniert von der Dualität von Körper und Geist beschäftigt sich das Künstlerduo in seinen Arbeiten mit Wissenschaft, Astrologie und Literatur. In Videos und häufig auch bei interaktiven Installationen erforschen sie sprachliche, räumliche und soziale Prozesse, Beziehungen und Konstellationen. [www.bianco-valente.com](http://www.bianco-valente.com)

**Fragestellung Amsterdam:** Freiheit als Konzept der Konstruktion und Performanz kultureller Identität: Inwiefern wirkt das Konzept verbindend oder trennend? Inwiefern verkörpert sich Freiheit in kulturellen Objekten und welche Strategien werden hierbei angewandt? Akteure aus unterschiedlichen Bereichen sind eingeladen, ihre Erfahrungen und Expertisen zu den Objektfeldern Mode, Essen, Körper und anderen Themen zu teilen und miteinander in einen Dialog zu treten.

**Fragestellung Neapel:** Die Bevölkerung Neapels reagiert auf die hohe Bevölkerungsdichte und Enge der Stadt mit einem von großer Toleranz geprägten Lebensstil. Illegale Bauten werden als Maßnahme gegen die strikten staatlichen Regelungen und als Recht auf Freiheit zur Erweiterung des eigenen Lebensraumes betrachtet – doch handelt es sich dabei wirklich um Freiheit? Wie wird die Freiheit in Architektur und Stadtbild ersichtlich?

### ATHEN – BANSKÁ BYSTRICA

**Goethe-Institute:** Athen, Bratislava

**Partner Athen:**

Die 2013 gegründete *Temporäre Kunstakademie P.A.T.* versteht sich als interdisziplinäres Bildungs- und Kunstprojekt. Ihr Ziel ist, mit der Methode des kuratorischen Recherchierens verschiedene methodische Ausdrucksweisen und Nuancen zwischen der Institution und dem Selbsteingerichteten zu untersuchen. Diskursiv und künstlerisch setzt sich P.A.T. mit Strukturen und Begriffen in Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst auseinander und entwickelt daraus (parainstitutionelle) künstlerische Formen des Handelns. <https://patuoaweb.wordpress.com/>

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



**Partner Banská Bystrica:** Die Initiative *Not In Our Town* setzt sich gegen Rassismus und Fremdenhass und für den Aufbau sicherer, inkludierender Gemeinschaften ein. Sie nutzt Film, Social Media und organisatorische Mittel, um auf lokaler Ebene bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Weiterer Partner ist das 2011 gegründete Kulturzentrum *Záhrada*. Mit über 200 Veranstaltungen im Jahr bietet es einen Ort für die Präsentation, Kreation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst wie auch von Tanz, Theater, Musik und Bildung und stärkt damit zugleich den sozialen Dialog und das kulturelle Bewusstsein unterschiedlicher Gemeinschaften.  
[www.niot.sk](http://www.niot.sk) / [www.zahradacnk.sk](http://www.zahradacnk.sk)

**Fragestellung Athen:** Wo liegen die Grenzen der Redefreiheit? Gibt es implizite oder offensichtliche Einschränkungen?

**Fragestellung Banská Bystrica:** Warum führt Freiheit im Sinne einer liberalen Demokratie zu solcher Angst, Abwehr und Unsicherheit, dass rechtsextreme Parteien in die slowakische Regierung gewählt werden? Was bedeutet Freiheit für die Wähler dieser Parteien? Welche konkreten Lösungen können angeboten, welche Vermittler eingesetzt werden, um den Ängsten dieser Wähler zu begegnen?

## BARCELONA/MADRID - BELGRAD

**Goethe-Institute:** Barcelona, Belgrad, Madrid

**Partner Barcelona/Madrid:** Die *Fundación Secretariado Gitano (FSG)* ist eine interkulturelle soziale Non-Profit-Organisation, die sich seit den 1960er-Jahren für die Gemeinschaft und Belange der Roma in Spanien und Europa einsetzt. Die *Fundación Instituto de Cultura Gitana (FIGC)* ist eine dem spanischen Kultusministerium zugehörige Stiftung, die sich der Unterstützung und Verbreitung der Roma-Kultur sowie dem Kampf gegen Diskriminierung widmet. Das FIGC arbeitet für die harmonische Koexistenz unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, die Wahrung des kulturellen Erbes der Roma sowie die Förderung der Roma-Kultur und -Sprache.  
<http://www.institutoculturagitana.es/>

**Partner Belgrad:** *KROKODIL* ist eine Initiative, die sich der Produktion literarischer, kultureller und soziopolitischer Programme verschrieben hat. Ziel ist es, ein literarisch und kulturell interessiertes Publikum zu versammeln und über eine Kultur des Dialogs und der Versöhnung gekappte Verbindungen in der westlichen Balkanregion wiederherzustellen. Initiator ist der serbische Schriftsteller Vladimir Arsenijević.  
[www.krokodil.rs](http://www.krokodil.rs)

**Fragestellung Barcelona/Madrid:** Symbolisieren Roma den Geist eines Europas ohne Grenze?

**Fragestellung Belgrad:** Ist Glück abgesehen von oder sogar trotz der sozialen Umstände möglich?

## BRÜSSEL - WARSCHAU

**Goethe-Institute:** Brüssel, Warschau

**Partner Brüssel:** Die *Beursschouwburg*, gegründet im Jahr 1955, ist ein Kunstzentrum und Treffpunkt für junge Künstlerinnen und Künstler im Herzen Brüssels mit einem vielseitigen Programm an Performances, Filmen, Konzerten, Ausstellungen, Lesungen und Diskussionen. Künstlerischer Direktor ist der Kunsthistoriker Tom Bonte.

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



[www.beursschouwburg.be/en](http://www.beursschouwburg.be/en)

**Partner Warschau:** Die 2009 gegründete *Fundacja Panoptykon* setzt sich für transparente Regelungen im digitalen Raum und die Wahrung der Grenzen (staatlicher) Überwachung ein: Digitale Mittel sollen nicht ohne Wissen der Verbraucher oder außerhalb gesellschaftlicher Kontrolle und ohne rechtliche Grundlagen eingesetzt werden, neue Technologien sollen vielmehr den Bürgern nützen. Katarzyna Szymielewicz, die Gründerin und Leiterin der Stiftung, wurde polenweit zu einer der anerkanntesten und meist geschätzten Expertinnen auf diesem Gebiet.  
[en.panoptykon.org](http://en.panoptykon.org)

**Fragestellung Brüssel:** Europa und seine Institutionen haben sich in Brüssel wie Fremdkörper eingepflanzt. Wie können wir den Fremdkörper integrieren und Brüssel wirklich zur Hauptstadt Europas werden lassen? Wie würde, wie könnte ein solches Brüssel aussehen?

**Fragestellung Warschau:** Welche Entscheidung würden wir treffen, wenn wir frei zwischen vollständigem Zugang zu Information und dem Leben in einer Filterblase wählen könnten?

## BUDAPEST - TIRANA

**Goethe-Institut** Budapest, Goethe-Zentrum Tirana

**Partner Budapest:** Das *EKINT - Eötvös Károly Institut für Politik* wurde 2003 von Open Society Foundations mit dem Ziel gegründet, neue und unkonventionelle Wege für die Demokratisierung öffentlicher Angelegenheiten in Ungarn zu schaffen. *EKINT* will das öffentliche Bewusstsein für Demokratie, für die Rechte des Einzelnen, politische Kultur und Solidarität stärken. Präsident ist der Jurist László Majtényi, der von 1995 bis 2011 erster Ombudsmann für Datenschutz der Republik Ungarn war und 2017 der einzige - bewusst chancenlose - Gegenkandidat für das Amt des Staatspräsidenten.  
[www.ekint.org/en](http://www.ekint.org/en)

**Partner Tirana:** Die Künstlerin *Edit Pula* (\*1974 in Tirana) verbrachte nach ihrem Studium an der Universität der Künste Tirana einige Jahre in Norwich und London, bevor sie 2009 nach Albanien zurückkehrte. In ihrer Malerei setzt sich Pula mit Farbe und der ihr innewohnenden Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion auseinander. Edit Pula berät den Bürgermeister von Tirana in kulturellen Angelegenheiten.  
[editpulaj.com](http://editpulaj.com)

**Fragestellung Budapest:** Welche Verantwortung trägt die Zivilgesellschaft für die Verteidigung unserer gemeinsamen europäischen Werte?

**Fragestellung Tirana:** Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur, die Albanien über 50 Jahre lang isolierte und abschottete, spielten Freiheit und Individualismus eine wichtige Rolle für die Bürgerinnen und Bürger. Eine Zivilgesellschaft im westeuropäischen Sinne mit gemeinschaftlichen Werten entstand nur langsam. Was verbinden Albanerinnen und Albaner heutzutage mit Freiheit - Fluch oder Segen? Ist Freiheit eine Herausforderung?

## BUKAREST - VILNIUS

**Goethe-Institute:** Bukarest, Vilnius

**Partner Bukarest:** Studierende der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Bukarest unter Leitung der Assistenzprofessorin *Oana-Valentina Suci*. *Suci* absolvierte ihr Studium in Bukarest, Oxford, New York und Budapest, sie



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

war als Wissenschaftlerin und Aktivistin für verschiedene NGOs und Institute tätig. Schwerpunkt ihrer Forschung sind ethnische Minderheiten und deren politische Repräsentation.

[www.unibuc.ro](http://www.unibuc.ro)

**Partner Vilnius:** Der seit März 2017 aktive *Jugend debattiert Alumniverein Litauen* ist ein von den Absolventeninnen und Absolventen des Wettbewerbs *Jugend debattiert international* gegründeter Verein. Ziele des Vereins sind die Pflege der Debattenkultur in Litauen und die Förderung der Auseinandersetzung von Jugendlichen mit gesellschaftlich relevanten Themen.

[www.jugend-debattiert.eu/idee](http://www.jugend-debattiert.eu/idee)

**Fragestellung Bukarest:** Ausgangspunkt ist die Freiheit der kulturellen, religiösen und sexuellen Identität in Rumänien und die Versuche, diese einzuschränken. Wie kann Toleranz gefördert werden, um Vielfalt als etwas Positives zu erleben?

**Fragestellung Vilnius:** Wenn Freiheit als Möglichkeit definiert wird, den eigenen Lebensweg selbst zu wählen und zu gestalten, wie macht dann der gesellschaftliche Erfolgsdruck junge Menschen unfrei in ihren Entscheidungen für einen weiterführenden Bildungsweg?

## CARLISLE - THESSALONIKI

**Goethe-Institute:** London, Glasgow, Thessaloniki

**Partner Carlisle:** *AWAZ Cumbria* ist eine kommunale Entwicklungsorganisation, die sich seit 2005 für die Sichtbarkeit marginalisierter Gruppen in der nordenglischen Grafschaft Cumbria einsetzt. *AWAZ* versteht sich als Ort des Willkommen-Seins, der Gemeinschaft und respektvollen Zusammenarbeit.

[www.equalitycumbria.org/awaz-cumbria](http://www.equalitycumbria.org/awaz-cumbria)

**Partner Thessaloniki:** *ArtBOX* ist ein Büro für Kunstmanagement, das Projekte zeitgenössischer Kunst entwickelt und umsetzt. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 initiierte *ArtBOX* über 200 Projekte, Ausstellungen, Konferenzen, Festivals und Veranstaltungen, viele davon in Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen wie der Kunst-Biennale in Venedig. Als künstlerischer Leiter und Projektmanager war *ArtBOX* darüber hinaus an den wichtigsten Kunstevents Griechenlands der letzten Jahre beteiligt.

[www.artbox.gr](http://www.artbox.gr)

**Fragestellung Carlisle:** Vor dem Hintergrund der geografischen Gegebenheiten von Carlisle – einer von Bergen umgebenen Stadt an der schottischen Grenze – wird die Frage physischer und gesellschaftlicher Isolation in den Blick genommen. Herausforderungen wie mangelnde Bildung, niedrige Einkommen, Jugendarbeitslosigkeit und der Effekt des Brexit spielen hierbei auch eine Rolle. Wie können wir Isolation begreifen und wie können wir sie überwinden?

**Fragestellung Thessaloniki:** Thessaloniki sieht den Freiheitsbegriff weiter im Zentrum der europäischen Identität – betont aber gleichzeitig, dass Freiheit nie statisch ist: Sie muss immer wieder errungen und qua Selbstermächtigung hergestellt werden. Thessaloniki stellt die Frage, ob wir unsere Erfahrungen heute im neuen medialen Raum nicht viel besser mit anderen teilen können als früher – und ob nicht die Medien den Freiraum markieren, den es akut zu erobern gilt? Kann eine Neue-Medien-Ausstellung zum Thema Europäische Identität zu einem Freiraum werden?

## DRESDEN - TALLINN

**Goethe-Institute:** München / Zentrale e. V., Tallinn



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



**Partner Dresden:** Das *Kunsthaus Dresden* ist eine Städtische Galerie für zeitgenössische Kunst mit einem vielseitigen Ausstellungs-, Bildungs- und Vermittlungsprogramm. Ziel ist, künstlerische Ausdrucksformen und Themen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.  
[www.kunsthausdresden.de](http://www.kunsthausdresden.de)

**Partner Tallinn:** *Kanuti Gildi SAAL* ist das erste unabhängige Zentrum für darstellende Künste in Estland seit 2001, das ohne eigenes Ensemble mit freien Künstlern und Kompanien arbeitet. Die meisten Produktionen stellen den künstlerischen Prozess ins Zentrum. *Kanuti Gildi SAAL* ist international vernetzt und organisiert auch das Theaterfestival SAAL Biennial in Tallinn.  
[www.saal.ee/et](http://www.saal.ee/et)

**Fragestellung Dresden:** Hintergrund ist die seit Ende 2014 verstärkte Nutzung der Stadt und des öffentlichen Raumes als Kulisse rechtspopulistischer Initiativen. Was vermag die Kunst als Sprache der Freiheit in Zeiten des Ressentiments?

**Fragestellung Tallinn:** Ist es ein Fehler, unbesorgt und glücklich zu sein ...? Die Frage rückt den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung sowie positive Aspekte des freien privaten wie öffentlichen Lebens in den Mittelpunkt. Das freie Leben genießt in Estland nach jahrhundertelanger Besatzungserfahrung einen besonderen Stellenwert und findet heute auch in einer hoch entwickelten digitalen Infrastruktur und in einer positiv besetzten Fehlerkultur seinen Ausdruck.

## DUBLIN – STRASSBURG/NANCY

**Goethe-Institute:** Dublin, Straßburg, Nancy

**Partner Dublin:** *TAP*, die am Trinity College in Dublin angesiedelten *Trinity Access Programmes*, bieten praxisbezogene Programme zur Bildungsförderung in sozial schwachen und unterrepräsentierten Gesellschaftsschichten an. Das *Dublin City Arts Office* ist ein speziell eingerichtetes Amt der Stadtverwaltung, das Kooperationen fördert und Künstlerinnen und Künstler, Kulturinstitutionen und städtische Einrichtungen dabei unterstützt, einen Beitrag zu leisten für ein qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot in Dublin.  
[www.tcd.ie/Trinity\\_Access](http://www.tcd.ie/Trinity_Access) / [www.dublincityartsoffice.ie](http://www.dublincityartsoffice.ie)

**Partner Straßburg/Nancy:** Verschiedene Partner aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Bildung sowie wichtige Akteure in der Grenzregion Grand Est (Ostfrankreich): *Haute école des arts du Rhin (HEAR)*, *Université du Strasbourg*, *Université de Lorraine*, *Centre Mondial de la Paix Verdun*, *Akademie Nancy-Metz*, *Arte*, *Métropole du Grand Nancy – Nouvelle intelligence des territoires urbains*.

**Fragestellung Dublin:** Thema ist die Verbindung von Freiheit und Ökonomie, denn wirtschaftliche Not macht unfrei. Führen kreative Künste, Gemeinschaft und ein verbesserter Zugang zu höherer Bildung zu mehr Freiheit in Europa?

**Fragestellung Straßburg/Nancy:** Grenzräume: Wie lebe und gestalte ich meine Grenzen, wenn ich anderen nahe bin?

## GENUA/TURIN – STOCKHOLM

**Goethe-Institute:** Genua, Stockholm, Turin

**Partner Genua/Turin:** *YEPP*, das *Youth Empowerment Partnership Programme* ist eine international agierende Initiative, die sich der Ermächtigung sozial benachteiligter Jugendlicher mit und ohne Migrationshintergrund widmet.  
[www.yepp.it](http://www.yepp.it)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.





**Partner Stockholm:** *Mitt 127* ist eine Initiative von jungen Menschen für junge Menschen aus Skärholmen, einem Stockholmer Außenbezirk. *Mitt 127* organisiert Festivals, initiiert Bildungsprogramme und schafft Bewusstsein für politische Angelegenheiten unter den jungen Menschen aus dieser Gegend.

<http://mitt127.se/>

Die Stiftung *Expo* dokumentiert und informiert über rechte Gewalt und Entwicklungen in der rechtsnationalen Szene und bietet antirassistische Lehrveranstaltungen für Schulen an.

[www.expo.se](http://www.expo.se)

**Fragestellung Genua/Turin:** Ökonomische Umstände schränken unsere Freiheit ein. Es sind aber auch Unwissenheit, Vorurteile und soziale Verhältnisse, die unseren Mut beschneiden, uns auszudrücken und zu verändern. Welche Antworten darauf haben wir für Jugendliche in Genua und Turin?

**Fragestellung Stockholm:** Wie kann die Arbeit gegen Nationalismus und Rechtsradikalismus aussehen?

## HELSINKI - SOFIA

**Goethe-Institute:** Helsinki, Sofia

**Partner Helsinki:** Das städtische Kulturzentrum *STOA* liegt im Osten der Stadt Helsinki und agiert in diesem internationalen, auch migratorisch geprägten Stadtteil. Die Ausrichtung, insbesondere des Programms der darstellenden Künste, ist international und zeitgenössisch, gleichzeitig dient das Zentrum seinen Nutzern täglich als Lern-, Lese- und Begegnungsort. Im September beherbergt *STOA* das Festival *Nomads*, in dessen Kontext die Aktivitäten von „Freiraum“ stattfinden. [www.stoa.fi](http://www.stoa.fi)

**Partner Sofia:** Eine Arbeitsgruppe mit Forschenden, einer Filmemacherin, Lehrerinnen und Lehrern, Studierenden und Fortbildenden, geleitet von *Rumen Petrov*, Soziologe an der Neuen Bulgarischen Universität in Sofia. [newbulgarian.academia.edu/Rpetrov](http://newbulgarian.academia.edu/Rpetrov)

**Fragestellung Helsinki:** Was ist das Minimum an Regeln, die wir benötigen, um zusammenzuleben?

Künstlerinnen und Künstler aus Bulgarien werden für einen längeren Arbeitsaufenthalt nach Helsinki eingeladen, um gemeinsam mit Künstlern aus Finnland zu arbeiten, Workshops für Jugendliche rund um das *STOA* zu geben und ein offenes Ergebnis bei dem Festival *Nomads* vorzustellen.

**Fragestellung Sofia:** Ungelöste Konflikte und verdrängte Verbrechen der bulgarischen Geschichte beeinflussen als soziale Traumata bis heute die soziale Entwicklung in Bulgarien. Die Frage ist: Was hindert uns, frei zu sein? Arbeit in Gruppen, eine Podiumsdiskussion im Mai und eine Summerschool mit Lehrerinnen, Lehrern und Fortbildenden, die Stimmen und Beteiligungen aus Finnland mit einbinden, beschäftigen sich mit diesen Traumata und zeigen Möglichkeiten ihrer Überwindung auf.

## KOPENHAGEN - SKOPJE

**Goethe-Institute:** Kopenhagen, Skopje

**Partner Kopenhagen:** Seit 2014 widmet sich das *Copenhagen Architecture Festival* den Wechselwirkungen von Architektur und Leben. Das Festival, das sich bewusst an eine breite Öffentlichkeit wendet, findet zeitgleich in Kopenhagen, Aarhus und

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Aalborg statt und bietet Filme, Rundgänge, Diskussionen, Ausstellungen und Workshops an.  
[www.cafx.dk](http://www.cafx.dk)

**Partner Skopje:** *Kontrapunkt* ist eine Organisation, die sich seit 2001 mit politisch-philosophischen Fragestellungen, kritischem Aktivismus und der Beziehung von Kunst und Politik auseinandersetzt. *Kontrapunkt* fördert und motiviert Künstler und unabhängige Gruppen und trägt so zur Entwicklung einer unabhängigen kulturellen Szene bei.  
[www.kontrapunkt-mk.org](http://www.kontrapunkt-mk.org)

**Fragestellung Kopenhagen:** Ein Kopenhagen für alle: Wie kann ein Raum für Diversität und Koexistenz in der Stadt und damit die Grundlage für einen echten demokratischen Austausch gesichert werden?

**Fragestellung Skopje:** Thematisiert wird Freiheit in postpolitischen und neoliberalen Gesellschaften, in der modernen Demokratie, vor dem Hintergrund der Wahrung von und des Angriffs auf Menschenrechte und in autoritären Regimen. Wie sehen die verschiedenen Dimensionen von Freiheit aus?

## KRAKAU – SARAJEVO

**Goethe-Institute:** Krakau, Sarajevo

**Partner Krakau:** Nach Forschungen zum islamischen Feminismus und zur Situation von Frauen im Nahen Osten konzentriert sich die Arbeit der Soziologin und Antidiskriminierungsaktivistin *Beata Kowalska* inzwischen auf die Gleichstellung der Geschlechter in Polen und darüber hinaus. *Kowalska* ist Professorin an der Jagiellonen-Universität, wo sie für ihre Lehre ausgezeichnet wurde. Sie hält weltweit Vorträge an den großen Universitäten.  
[www.en.uj.edu.pl/en\\_GB/start](http://www.en.uj.edu.pl/en_GB/start)

**Partner Sarajevo:** *ASU – The Academy of Performing Arts* war 1981 die erste Hochschule für darstellende Künste in Bosnien-Herzegowina. Inzwischen bietet sie die Studiengänge Schauspiel, Regie, Drehbuch und Produktion mit Fakultäten für Kamera, Schnitt und Sounddesign an. *ASU* erstrebt eine enge Anbindung an die Praxis und gilt heute als eine der wichtigsten Institutionen dieser Art in Südwest-Europa. 40 Prozent der Studentenschaft kommt aus dem Ausland.  
[www.asu.unsa.ba](http://www.asu.unsa.ba)

**Fragestellung Krakau:** Jede Welle von Nationalismus ist stark mit Geschlechterfragen verknüpft: Was ist die Rolle der Frau in der polnischen Gesellschaft? Wie nehmen (junge) Frauen den öffentlichen Raum wahr? Wo fühlen sie sich sicher und was fehlt ihnen?

**Fragestellung Sarajevo:** Wie wird man zu einem freien Bürger oder einer freien Bürgerin? Wer ist ein freier Bürger? Welche unausgesprochenen kulturellen Anforderungen hat die EU gegenüber Bosnien-Herzegowina, das die Aufnahme in den Staatenbund anstrebt?

## LJUBLJANA – PARIS

**Goethe-Institute:** Ljubljana, Paris

**Partner Ljubljana:** Die Filmregisseurin und Produzentin *Maja Ziberna* ist bei RTV Slovenia, dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen und Radio in Slowenien, für das Ressort Information zuständig, das sich dem aktuellen Zeitgeschehen widmet. Sie berichtet in der Sendung „Studio City“ über Themen aus Gesellschaft und Kultur.  
[www.rtv slo.si](http://www.rtv slo.si)



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



**Partner Paris:** Die Philosophin und Dramaturgin *Mérim Korichi* setzt sich in ihrem theoretischen Schaffen mit Spinoza, Andy Warhol und menschlichen Affekten auseinander. Ihre Stücke und Adaptionen werden weltweit aufgeführt. Im Jahr 2010 initiierte sie die „Nacht der Philosophie“, die seitdem jedes Jahr an einem anderen Ort der Welt stattfindet. 2018 im Palais des Beaux Arts in Paris ([www.nightofphilosophy.com/meriam-korichi](http://www.nightofphilosophy.com/meriam-korichi)).

Ebenfalls im Pariser „Freiraum“-Projekt aktiv sind *Dorian Astor* und *Anne Dalsuet*. Der Philosoph und Musikwissenschaftler *Dorian Astor* pendelt zwischen Paris und Berlin, wo er zu Nietzsche und dem Perspektivismus forscht. Er ist assoziierter Wissenschaftler am Centre national de la recherche scientifique (CNRS) in Paris und wird auch an der Universität Straßburg tätig sein. Die Pariser Philosophin und Kunsthistorikerin *Anne Dalsuet* arbeitet zu Fragen von Umweltethik, Biomimetik und dem Einfluss neuer Medien auf unsere Gesellschaft.

**Fragestellung Ljubljana:** In Slowenien sind die bürgerliche Gesellschaft und nicht-staatliche Institutionen permanent mit staatlichen Autoritäten konfrontiert, wobei der Dialog nicht auf Augenhöhe stattfindet. Wie können Slowenen einen ausbalancierten Dialog gleichberechtigter Partner etablieren, der die Rechte beider Seiten respektiert?

**Fragestellung Paris:** Wenn wir den Freiraum (die Zeit und den Raum) hätten, genau das zu tun, was wir gemeinsam wollen, was würden wir machen? In Frankreich verweist der Freiheitsbegriff auf das historische Erbe von Aufklärung und Revolution, aber wie ist es heute um die Freiheit in Frankreich bestellt? Inwiefern gibt es in dieser Hinsicht eine Diskrepanz zwischen Ideal und Wirklichkeit, zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung?

## LUXEMBURG – RIJEKA

**Goethe-Institut** Zagreb, Institut Pierre Werner Luxemburg

**Partner Luxemburg:** *Ian de Toffoli* ist Verleger, Schriftsteller, Theatermacher und lehrt als Romanist an der Université du Luxembourg. Ein weiterer Partner ist das Kulturzentrum *Rotondes*, das sich mit Konzerten und Veranstaltungen von Kunst bis Theater, mit zahlreichen Konferenzen, Gruppenprojekten und Workshops insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Dritter im Bunde ist *LUCA*, das *Luxembourg Center for Architecture*, die Non-Profit-Organisation setzt sich für die Qualität von Raumplanung als Grundwert der Gesellschaft ein. <http://www.hydritions.eu/toffoli.html> / [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) / [www.luca.lu](http://www.luca.lu)

**Partner Rijeka:** *Drugo More* (Das andere Meer) ist eine kulturelle Non-Profit-Organisation, die sich seit 1999 auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene mit sozial relevanten Themen auseinandersetzt. *Drugo More* verbindet in vielseitigen Aktivitäten und Veranstaltungen künstlerische Programme mit wissenschaftlichen und kulturtheoretischen Diskursen und fördert den Austausch lokaler und internationaler Künstler und Studenten. [www.drugo-more.hr](http://www.drugo-more.hr)

**Fragestellung Luxemburg:** Auch im freien Luxemburg – einem Land mit funktionierender Gewaltenteilung und freier, kritischer Presse – gibt es Freiheitsdefizite, wenn man den Blick auf den städtischen Raum richtet: Freiräume im Sinne von kostenfrei zugänglichen Orten, die für zivilgesellschaftlichen Austausch genutzt werden können, werden aus politischen oder ökonomischen Motiven geschlossen oder verhindert. Wo lassen sich neue Freiräume schaffen oder alte wieder herstellen?

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



**Fragestellung Rijeka:** Haben wir Freiheit in einen Container verladen, wo wir sie zwar alleine oder im Freundeskreis genießen, aber vergessen, dass sich Freiheit gesellschaftlich entwickelt?

## **LYON – RIGA**

**Goethe-Institute:** Lyon, Riga

**Partner Lyon:** *Image Aiguë* ist eine Theatergruppe aus Laienschauspielern unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergrunds. Unter der Leitung von Christiane Véricel werden Stücke entwickelt, in denen jeder seine Muttersprache spricht und etwa über Intonation, Ausdruck, Körpersprache und Musik neue Formen des gegenseitigen Verständnisses findet. Wiederkehrende Themen sind Fragen der Differenz, Identität und Zugehörigkeit.  
[www.image-aigue.org](http://www.image-aigue.org)

**Partner Riga:** Das *Žanis Lipke Memorial* ist ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung an die Rettung und den Schutz von über 50 Bewohnern des jüdischen Gettos in Riga durch die Familie Lipke während des Zweiten Weltkriegs.  
[www.lipke.lv/en](http://www.lipke.lv/en)

**Fragestellung Lyon:** Die Freiheit der anderen: Vor dem Hintergrund des Erstarkens von Populismen sollen vergangene und aktuelle Begriffe von Freiheit betrachtet werden. Welchen Freiheitsbegriff verfolgen wir heute und welche Einschränkungen wollen Populisten? Wie verhält sich die Freiheit des Individuums zum Begriff der Freiheit des Kollektivs?

**Fragestellung Riga:** Was bedeutet Freiheit? Wie steht es in Lettland um die Freiheit, anders zu sein und dieses Anderssein im öffentlichen und diskursiven Raum zu leben? Welche Freiheitsräume haben Menschen, die anders sind oder leben (wollen)? Wie können Freiheitsräume erweitert werden? Wie kann eine Gesellschaft geschaffen werden, die Diversität nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung sieht?

## **MAILAND – OSLO**

**Goethe-Institute:** Mailand, Oslo

**Partner Mailand:** Der gemeinsam von Senegalesen und Italienern gegründete Verein *Sunugal* fördert den sozialen und kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern. Er versteht sich als Netzwerk innerhalb Italiens und als Brücke zwischen Migranten und ihren Familien in Senegal.  
[www.sunugal.it](http://www.sunugal.it)

**Partner Oslo:** Über die Förderung künstlerischer Projekte und Programme aus allen Bereichen setzt sich die *Hedda Foundation* für Menschenrechte, Gleichstellung, Demokratie und Entwicklung ein.  
[www.heddafound.no](http://www.heddafound.no)

**Fragestellung Mailand:** Tautótes – Ist Identität ein Miteinander oder ein Gegeneinander? Wie könnte eine konstruktive Auseinandersetzung gestaltet werden, die die Komplexität des Themas „Identität“ und seine Auswirkungen erforscht und mitberücksichtigt? Welche neuen Formate der Kunst, der Bildung und des sozialen, politischen und urbanen Umfelds werden benötigt, um zu einer neuen Reflexion der Identitäts-Dynamik zu gelangen?

**Fragestellung Oslo:** Migration, Immigration und religiöse Spannungen zählen zu den größten Herausforderungen, mit denen Europa aktuell konfrontiert ist. Während Immigranten in Norwegen die Freiheit dort als höchstes Gut betrachten,

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

sehen Norwegerinnen und Norweger gerade diese Freiheit durch die Einwanderer bedroht. Wie können sich beide Seiten besser kennenlernen und wie kann eine gemeinsame Gegenwart gestaltet werden?



## MARSEILLE – PRAG

**Goethe-Institute:** Marseille, Prag

**Partner Marseille:** Der Verlag *Hors d'atteinte*, von Ingrid Balazard und Marie Hermann gegründet, wird seine ersten Bücher Anfang 2019 veröffentlichen. Der Name bezeichnet etwas Subtiles und Gelenkiges, einen Ort, der nicht angegriffen werden kann. Die zwei miteinander zusammenhängenden Buchreihen „Literaturen“ und „Fakten & Ideen“ haben das Ziel, neue Werkzeuge und Analyseraster zu entwickeln, um eine Welt zu verstehen, die sich schnell und grundlegend verwandelt. Einer der Hauptschwerpunkte wird das Thema Feminismus sein, aber es werden auch viele andere Themen untersucht, wie beispielsweise Populismus und Nationalismus, Stadtbaupolitik und große Umweltskandale.  
[www.agone.org](http://www.agone.org)

**Partner Prag:** *d21* ist eine unabhängige Stiftung und ein Tech-Start-up junger Wirtschaftsmathematiker, die mit der Entwicklung neuer Wahlalgorithmen Manipulationen zukünftig verhindern wollen. Einige ihrer Prototypen kommen bereits im Bereich Bürgerbeteiligungshaushalt zur Anwendung (New York, Kommunen in Tschechien).  
[www.d21.me/en/](http://www.d21.me/en/)

**Fragestellung Marseille:** In der Hafenstadt Marseille wird seit 1994 ein großes Stadtgebiet rund um den Industriehafen saniert. Dieses Stadterneuerungsprojekt, „Euroméditerranée“ genannt, umfasst unter anderem den Bau von fünf Hochhäusern, von denen zwei bereits fertiggestellt sind. Das als Bürogebäude konzipierte Hochhaus „La Marseillaise“ befindet sich gerade im Bau und illustriert deutlich, wie private, kapitalorientierte Interessen sich mit den Interessen der Stadt Marseille vermischen. Kann das auch im Interesse der Bewohner sein? Oder handelt es sich um pure Gentrifizierung? Dieses Großprojekt lässt zudem die Frage aufkommen, wie und wo verschiedene Bevölkerungsschichten sich in Zukunft im öffentlichen Raum noch begegnen können, was besonders in Marseille wegen seiner geografischen Lage und seiner wenigen öffentlichen Gärten und Plätze virulent ist.

**Fragestellung Prag:** In den Wahlergebnissen der letzten Jahre manifestiert sich die wachsende Spaltung in einzelne Lager. Können neue Wahlalgorithmen unsere pluralistische Gesellschaft retten? Ist eine Stimme genug?

## NIKOSIA – ROM

**Goethe-Institute:** Nikosia, Rom

**Partner Nikosia:** Die *ARTos Foundation* ist ein Zentrum für zeitgenössische Kunst und Wissenschaft, das sich der Forschung und Kreativität verschrieben hat. Es fördert nationale wie internationale Künstler und Wissenschaftlerinnen und bietet eine Plattform, sich Fragestellungen auf transzendenter wie materiellem Weg zu nähern.  
[www.artosfoundation.org](http://www.artosfoundation.org)

**Partner Rom:** *daSud* ist ein Antimafia-Verein, der 2005 gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, die Mafia mit Kultur, politischen Rechten und Partizipation zu bekämpfen. *daSud* arbeitet hauptsächlich an formaler und nicht-formaler Bildung

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



in einer Schule in der Peripherie Roms, mit besonderem Augenmerk auf Geschlechtergerechtigkeit. Seit 2009 hat der Verein seinen Sitz in Rom und organisiert Aktionen und Veranstaltungen wie Graphic Novels sowie Theater- und Kinoveranstaltungen aus einer Antimafia-Perspektive. *daSud* arbeitet zusammen mit dem italienischen Bildungsministerium und mit Vertretern der Kunstwelt. [www.dasud.it](http://www.dasud.it)



**Fragestellung Nikosia:** Ökonomische Freiheit wird als Grundvoraussetzung für Freiheit im Allgemeinen angesehen. Eine der Grundvoraussetzungen der ökonomischen Freiheit ist Bildung. Auf Zypern gibt es viele junge Menschen, die trotz Hochschulausbildung keine Arbeit finden. Es gibt hingegen genug Stellen, die eine Berufsausbildung erfordern, beispielsweise in der Tourismusbranche. Haben wir Zugang zur passenden Bildung, um eine nachhaltige und faire Ökonomie zu sichern, in der wir unsere ökonomische Freiheit effektiv leben?

**Fragestellung Rom:** Untersucht wird die Zusammenarbeit von Bürgervereinen und öffentlichen Institutionen – und deren Abwesenheit in peripheren Gebieten mit hoher Kriminalitätsrate. Wie können wir in einem von Mafia und Kriminalität betroffenen Gebiet Entwicklungsmaßnahmen von Bürgervereinen wirksam machen?



## „FERNBEZIEHUNG ÜBER MINDESTENS TAUSEND KILOMETER“ VON UWE RADA

**Von Speed-Dating, Nervosität und dem Entscheid der Lostrommel: Beim Auftakttreffen des „Freiraum“-Projekts in Warschau wurden Anfang Dezember 2017 die 19 Städtepaare gelost, die nun anderthalb Jahre Zeit haben, den Perspektivwechsel zu wagen und sich mit den Problemen der neuen Partnerstadt auseinanderzusetzen.**

### Von Uwe Rada

Es gibt Paare, die kommen zusammen, weil sie sich lieben. Andere schließen einen eher pragmatischen Pakt, bei dem die Liebe nicht unbedingt entscheidend ist. Aber dass ein Paar durch das Los zusammenfindet, ist doch eher die Ausnahme. Das Goethe-Institut hat bei seinem grenzüberschreitenden europäischen Projekt „Freiraum“ diese Ausnahme zur Regel gemacht: Zum Auftakt wurden per Zufallsgenerator 19 Paare bestimmt, die nun über gut anderthalb Jahre hinweg ein Gespann bilden, um der Krise in Europa auf die Spur zu kommen und neue Gedanken zum Thema „Freiheit“ zu entwickeln.

Am 4. und 5. Dezember 2017 trafen sich alle an „Freiraum“ Beteiligten in Warschau, um sich einzustimmen, kennenzulernen – und vor allem, die Paarbildung zu vollziehen. Jedes der 42 Goethe-Institute reiste zusammen mit einer Vertreterinnen und Vertretern einer bereits im Vorfeld bestimmten Partnerinstitution an, um mit einem anderen Stadt-Duo in Liaison gebracht zu werden. Entsprechend groß war die Spannung bei den Leiterinnen und Leitern der beteiligten Goethe-Institute und ihrer Partner, als sie nach Warschau kamen.

### *Mögliche Partner eingezirkelt*

Während vor dem Museum der Geschichte der polnischen Juden der Schneeregen auf das Getto-Ehrenmal fiel, vor dem einst Willy Brandt niederkniete, stieg im Konferenzsaal des verglasten Neubaus, wo das Treffen stattfand, die Nervosität. „Wir nehmen Sie mit auf eine Reise mit unbekanntem Ziel“, orakelte Susanne Höhn, die Leiterin des Brüsseler Goethe-Instituts, gleich zu Beginn in ihrem Grußwort. Bislang steht nämlich nicht viel mehr als die Grundidee des „Freiraum“-Projekts: Weil es im krisengeschüttelten Europa zwar nicht an nationalem Egoismus, dafür aber umso mehr an Neugier und Empathie fehle, wurde der Perspektivwechsel zum Prinzip erklärt. Nicht um die eigene Freiheit – oder deren Gefährdung – soll es für die am Projekt beteiligten Goethe-Institute samt ihrer Partner gehen, sondern um die der anderen. Nicht die eigenen Probleme sollen in einem künstlerischen Projekt thematisiert werden, sondern die Probleme weit entfernter Städte.

Mindestens tausend Kilometer, so lautet die einzige Bedingung der Paarbildung, müssen zwischen den künftigen – vielleicht – Liebenden liegen. Ein erstes Vorfühlen und Herantasten an die potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten wurde, noch unverbindlich, bei einer sogenannten „Speed-Dating-Runde“ ausprobiert. Wer auf der einen Seite der Tische saß, konnte bleiben, die andern rückten jeweils einen Tisch weiter. Bei diesem ersten Kennenlernen fragte



sich wohl jeder und jede, ob das jeweilige Gegenüber zu den eigenen Themen passen würde. Hinterher, beim ersten Abendessen in der lässig-ungezwungenen Atmosphäre des Barcafés „Państwomiasto“, löste sich die Spannung etwas. Im Scherz räumte der Leiter des Goethe-Instituts in Prag, Berthold Franke, ein, schon einmal mit einem Zirkel gemessen zu haben, wer denn als Partner für Tschechien überhaupt in Frage kommen könnte.

### *Zivilgesellschaftlich dem Rechtspopulismus begegnen*

Warschau als Ort des Auftakttreffens war nicht zufällig gewählt. Seit ihrem Wahlsieg 2015 baut die nationalkonservative PiS-Partei von Jarosław Kaczyński das Land zu einem illiberalen Staat nach dem Vorbild Ungarns um. Der Freiheit der angeblich „liberalen Eliten“ in den Städten setzt das rechte Lager nationale Identität, konservative Rollenbilder und staatliche Souveränität entgegen und betreibt einen rasanten Demokratieabbau mit dem Ziel des Machterhalts. „Polen muss sich wieder von den Knien erheben“, lautet einer der Schlachtrufe aus Warschau in Richtung Brüssel. Doch der Wahlsieg der PiS hatte auch soziale Ursachen, berichtete die Warschauer Soziologin Karolina Wigura in ihrem Gastvortrag am Jüdischen Museum am nächsten Vormittag. Unter den liberalen Vorgängerregierungen habe sich die soziale Spaltung verschärft. „Mit der erstmaligen Einführung eines Kindergeldes hat die PiS vor allem die ländliche und weniger wohlhabende Bevölkerung erreicht“, so Wigura.

Abgehängte Bevölkerungsschichten und Regionen zu erreichen, das hat sich auch Johannes Ebert zum Ziel gesetzt. Der Generalsekretär des Goethe-Instituts war aus Beirut nach Warschau gekommen, um dem „Freiraum“-Auftakt Erfolg zu wünschen – und das ambitionierte Ziel des Projekts vorzustellen. „Wir wollen Zielgruppen erreichen, zu denen wir bislang nicht durchdringen“, betonte Ebert und gewährte einen Einblick in die Genese des Projekts: „Die Entscheidung dafür fiel nach dem Brexit-Votum in Großbritannien und der Wahl von Donald Trump in den USA.“ Um dem Rechtspopulismus zu begegnen, müsse man die Zivilgesellschaft stärken, betonte Ebert. „Deshalb liegt der Fokus von „Freiraum“ auch bei den zivilgesellschaftlichen Partnern der beteiligten Institute.“

### *Ein bunter Haufen Aktivismus*

Entsprechend bunt war der Haufen an Kulturleuten, Menschenrechtlern und Aktivistinnen, der in Warschau aufeinandertraf. Aus Rom kam zum Beispiel Laura Triumbari, die mit ihrer Organisation „daSud“ seit Jahren der Mafia die Stirn bietet. Ihr Credo: Bürgerbeteiligung schafft Transparenz bei politischen Entscheidungen. Gegen den Rechtsruck in seiner Stadt wehrt sich Milan Zvada vom Kulturzentrum Záhrada aus dem slowakischen Banská Bystrica, wo 2013 der Führer der rechtsextremen Volkspartei die Regionalwahl gewonnen hat.

Um Identität und Teilhabe in einer vielfältigen Stadt geht es dem Kooperationspartner des Goethe-Instituts Mailand, der Initiative „Sunugal“. Sie wurde unter anderem von Mailänder\*innen senegalesischer Herkunft gegründet. „Sunugal“ versteht sich auch als Brücke zwischen Italien und dem Herkunftsland vieler Migrant\*innen in Mailand. In Warschau lernte Giulio Verago von „Sunugal“ Emilé Paskočimaité und ihre Organisation „Jugend debattiert“ kennen. Ihr Thema ist die Situation junger Menschen auf dem



litauischen Arbeitsmarkt. „Was sind unsere Wünsche, was brauchen wir, um zu bleiben?“, fragt Paskočimaitė. Wichtige Fragen in einem Land, das seit der Wende von 3,5 Millionen Einwohnern auf 2,8 Millionen geschrumpft ist.

Mit dem Zusammenhang von Freiheit und Kunst beschäftigt sich das Kunsthaus Dresden und seine Leiterin Christiane Mennicke-Schwarz. Im Februar 2017 erregten drei vor der Frauenkirche in die Höhe ragende Busse aus Aleppo die Gemüter der Dresdener Bürgerinnen und Bürger – und plötzlich standen der Kunst Demonstranten von Pegida gegenüber. Auch das ein Thema, das unter die große fragende Überschrift „Freiheit“ passt, mit der die beteiligten Goethe-Institute und ihre Partner miteinander in ein europäisches Gespräch kommen wollen.

#### *Vom Dating direkt auf die Achse der Liberalität*

Fünf große Themenfelder erkennt das Projektteam um Cristina Nord, Leiterin des Kulturprogramms Südwest der Goethe-Institute, in den Fragestellungen, die die beteiligten Institute zusammen mit ihren Partnern bereits formuliert haben. Unter fünf Überschriften wurden die 38 Fragestellungen entsprechend sortiert: Fragen nach der um sich greifenden Gentrifizierung von Stadtquartieren oder der Privatisierung öffentlicher Räume firmieren unter der Überschrift „Die lebenswerte Stadt“. Unter dem Claim „Feindbild Europa“ sammeln sich Fragen, die Freiheit konfrontieren mit Rechtspopulismus und europafeindlichen Ressentiments. „Die knallbunte Gesellschaft“ befragt das Zusammenleben in heterogenen Stadtgesellschaften. Die sich zunehmend öffnende Schere zwischen Arm und Reich findet sich kritisch beleuchtet unter der Überschrift „Freiheit, ein Luxus?“ Und unter der Losung „Den Mund aufmachen“ versammeln sich schließlich die Einwürfe, die darauf bestehen, dass Kunst Räume braucht, um sich gegen den ökonomischen Druck, aber auch gegen zunehmende Denkverbote zu wehren.

Wo stehen wir in Europa? Wo glauben wir, dass wir stehen? Und was meinen die anderen, wo wir stehen? Als Warm-up vor dem ersten Speed-Dating wurden gleich am ersten Warschauer Tag alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, sich im Foyer des Jüdischen Museums auf einer gedachten Achse aufzustellen, einer Achse, die von „maximal frei“ bis „maximal unfrei“ reichte. Die Westeuropäer verorteten sich erwartungsgemäß am Pol der Liberalität, die Osteuropäer versammelten sich auf der gegenüberliegenden Seite. Mit einer Ausnahme: Die Tschechen suchten sich den Platz an der Spitze der Liberalität aus, obwohl mit Andrej Babiš gerade ein Rechtspopulist Ministerpräsident geworden ist. Als die Kolleginnen und Kollegen diese Selbstwahrnehmung infrage stellten, kam es von der Delegation aus Tschechien: „Wir sind nicht illiberal, wir sind neoliberal, also maximal liberal.“ Das Gelächter war groß.

#### *In der „Europadämmerung“ um den Begriff der Freiheit kämpfen*

Tatsächlich nämlich, und da war das Warm-up ein hübsches Symbolbild für das Projektthema, lässt sich der Grad der Freiheit in Europa nicht auf einer linearen Achse abbilden. Allein die Debatten um Gentrifizierung und öffentliche Räume, die in Warschau geführt wurden, zeigten, dass die individuelle Freiheit von Bürgerinnen und Bürgern oft dadurch eingeschränkt



wird, dass die Freiheit der Investoren mehr wiegt als das „Recht auf Stadt“. Wer aber soziale Gerechtigkeit ebenso als Grundrecht im Sinne von Freiheit für alle betrachtet, muss wiederum die Freiheitsrechte anderer einschränken. Und was ist mit der oft erst nach dem Zusammenbruch des Ostblocks erlangten Freiheit vieler Länder in Mittel- und Osteuropa, wenn die EU-Spielregeln vorsehen, dass ein Teil der Souveränität an Brüssel abgegeben werden muss?

Das über viele Jahre hinweg eingeübte Gleichgewicht der Kräfte im Spannungsfeld von Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit ist mit der Finanzkrise und dem wachsenden Zuspruch für rechtspopulistische Losungen ins Wanken gekommen. Dass das Goethe-Institut nun die Freiheit so zentral in den Fokus eines europäischen Projekts stellt, macht deutlich: Man sieht hier eine massive Gefahr darin, dass dem wachsenden Bedürfnis nach nationaler und sozialer Sicherheit als Erstes die Freiheitsrechte geopfert werden. Mit der „Europadämmerung“, die der bulgarische Intellektuelle Ivan Krastev in seinem viel beachteten Essay ausgemacht hat, steht auch die Demokratie auf dem Spiel. Gleichwohl plädierte Mériam Korichi, eine Philosophin aus Paris, in Warschau dafür, den Freiheitsbegriff auch kritisch zu hinterfragen. „Liegt es überhaupt in unserer Natur, frei zu sein?“, fragte sie provokant. Ihr Vortrag, von der Regie kurz vor der Auslosung der 19 Paare platziert, war auch ein Versuch, den Begriff der Freiheit neu zu denken und ihn nicht, wie sie sagte, „den Rechten zu überlassen“.

*Frisch Verpaarte zwischen tastendem Zauber und heiligem Ernst*

Und dann war es plötzlich still. Pünktlich um zwölf Uhr mittags am zweiten Tag des Treffens griff Korichi in die Lostrommel und zog jene Ziffer, die den Algorithmus bestimmte, nach dem die 19 Tandems zusammengestellt wurden. Nachdem die Katze aus dem Sack war, herrschte im Jüdischen Museum für einen Augenblick tiefe Stille, doch dann löste sich die Anspannung auf.

Christiane Mennicke-Schwarz aus Dresden darf nun neugierig darauf sein, wie das Goethe-Institut Tallinn in Kooperation mit einem Zentrum für performative Künste wohl die Dresdener Frage angeht: „Was vermag die Kunst als Sprache der Freiheit in Zeiten des Ressentiments?“ Das Kulturzentrum Záh rada aus dem slowakischen Banská Bystrica muss sich mit der Lage in Athen auseinandersetzen und mit der Frage: „Wir können wir Menschen zum Sprechen bringen?“

Gleich nach dem Matching trafen sich die frisch gelosten Paare zum ersten Kennenlernen. Über den ersten Sätzen in teils gebrochenem Englisch, über den neugierigen und teilweise erwartungsvollen Blicken lag eine Art heiliger Ernst. Der Zauber, der jedem Anfang innewohnt. Wenn es zur geheimen Regie des Warschauer Treffens gehörte, das Zuhören als Soft Skill zu stärken und mehr auf Fragen zu setzen als auf vorschnelle Antworten, dann ist der Plan schon in diesem ersten Moment des Abtastens aufgegangen. So saß beispielsweise Emilé Paskočimaitė aus Vilnius mit Oana Valentina aus Bukarest an einem Tisch. Schnell haben beide festgestellt, wie wichtig das Thema Toleranz in beiden Städten ist. „Wie kann man Toleranz lernen, wie kann man sie jungen Menschen beibringen?“ Das wollen beide auch mit einem Austausch





herausfinden, bei dem sich junge Menschen aus beiden Städten gegenseitig kennenlernen sollen. Parallel zur Arbeit an der Fragestellung der anderen Stadt sollen die Ergebnisse der Recherche und der Treffen auf Facebook und Instagram vorgestellt werden.

Eine politisch spannende Konstellation bilden Tirana und Budapest. In der ungarischen Hauptstadt kämpfen Bernadette Somody und László Majtenyi um die Unabhängigkeit ihrer von der Soros-Stiftung gegründeten NGO „Institut für Politik“. In der albanischen Hauptstadt dagegen sind Zivilgesellschaft und Politik eng miteinander verknüpft. Hier arbeitet die Künstlerin Edit Pula in der Stadtverwaltung als kulturelle Beraterin. Man darf gespannt sein, was beide einander auf den Weg geben werden.

Den weitesten Weg muss Aftab Khan auf sich nehmen. Der Leiter der Organisation „Awaz Cumbria“ arbeitet im nordenglischen Carlisle, einer Kleinstadt, die berühmt geworden ist, weil die „Leave“-Anhänger beim Brexit-Votum nirgendwo so stark vertreten waren wie hier. Viele Menschen in Carlisle fühlen sich abgehängt und von der Politik im Stich gelassen. „Wie können wir Isolation verstehen und wie können wir sie überwinden?“, heißt die Frage, mit der Aftab Khan im kommenden Jahr den Leiter des Kulturzentrums „ArtBOX“ in Thessaloniki, Christos Savvidis, beschäftigen wird. „Wir werden beide eine Ausstellung zur Situation in unseren Städten machen“, verkündeten Khan und Savvidis nach ihrem ersten Treffen.

Bis Ende 2018 werden die frisch gelosten Paare ihre Projekte auf die Beine stellen müssen, bevor sie dann, im Frühjahr 2019, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ob Europa dann noch tiefer in der Krise steckt als bisher? Oder sind die Zerfallskräfte dann schon wieder schwächer geworden? Wie auch immer. Die am Projekt „Freiraum“ Beteiligten werden in jedem Fall von sich sagen können: Wir haben an Europa gearbeitet, wir haben ein Stück Europa gelebt.

22. Dezember 2017